

Corina June

Magie

---

Die Kraft  
des Mondes

Gedichte



edition fischer

**Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

Corina June

Magie  
Die Kraft des Mondes

Gedichte



edition fischer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 by edition fischer GmbH  
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main  
Alle Rechte vorbehalten  
Schriftart: Palatino 11pt  
Herstellung: ef/bf  
ISBN 978-3-86455-852-8 PDF

*Für Charlene und Maurice*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
Die Schulzeit .....	11
Das Klassentreffen .....	13
Stimme und Blick .....	14
Das neue Jahr .....	16
Das Ziel .....	17
Du .....	19
Was wäre geschehen .....	21
Zurück geht nimmer .....	23
Genug gewartet .....	25
Keinen Konsens .....	27
Die Freundin .....	29
Der Augenblick .....	31
Nichts bleibt, wie es war .....	33
In Ewigkeit Wir .....	35
Auf Wiedersehen .....	37
Vergess Dich nimmer .....	40
Verzeih .....	42
Inkonsequent .....	45
Der Mond .....	47
Freundschaft .....	50
Urlaub .....	52
Ich liebe Dich .....	53
Ein Traum .....	55
Magie .....	58
Nachwort .....	60
Danksagung .....	61





## Vorwort

»Die Gedichte entstanden zu einer Zeit, in der Maurice und Charlene nicht wussten, wohin sie gehören. Sehnsüchte, Wünsche und Hoffnungen, aber auch Entbehrungen, Wut, Traurigkeit und gegenseitige Verletzungen sollten beide fast ein Jahr lang begleiten. Bis zu dem Tage, an dem sich alles änderte. Für beide.

Charlene und Maurice kannten sich aus der Schulzeit. Sie waren damals sehr verliebt ineinander. 30 Jahre waren seitdem vergangen. Beide, jeder für sich, hatten sich ein Leben aufgebaut. Sie hatten Familien, Kinder, Enkelkinder. Sie hatten diese Leben gewählt. Und doch war in all den Jahren die Frage nach dem anderen immer wieder präsent. Für Maurice mehr als für Charlene. Er hatte in den Jahren versucht, sie immer wieder einmal ausfindig zu machen. Aber ohne Erfolg. Auch sie dachte manchmal an ihn. Dachte an die Zeit, die sie miteinander verbracht hatten. Von der niemand etwas wusste. Und dachte an das Ende. An den Abschied zwischen ihnen, der keiner war.

Ein Klassentreffen, 30 Jahre später, würde nun stattfinden. Von Charlene ins Leben gerufen. Mit der Suche nach den ehemaligen Mitschülern fand sie Maurice. Sie trafen sich. Nach so unendlich langer Zeit. Und dieses Treffen sollte beide für eine gewisse Zeit auf eine harte Probe stellen.«



## Die Schulzeit

Als Du kamst – vor 30 Jahr,  
in mein Leben – wunderbar.

Die Schulzeit – nur für uns gemacht,  
wir haben geweint – wir haben gelacht.

Die Zeit verging zu schnell – die Erinnerung verblasst,  
und doch ist alles da – so geliebt, so gehasst.

In dieser Klasse – ich sah nur Dich,  
und dann dieser Blick – ich entzog mich ihm nicht.

Noch lange sollte es dauern – ich wartete still,  
nur auf Dich – ich wollte so viel.

Dann so plötzlich – unerwartet,  
Du nahmst meine Hand – wir sind gestartet.

Eine kurze Zeit des Glücks – nur Du und ich,  
ich verlor mich – Du verlorst Dich.

Zukunft gesponnen – geträumt vom Wir,  
alles geschah – doch kein Wir im Hier.

Du warst nicht mehr frei – sie war längst da,  
ich wusste es nicht – das ist wahr.

Nach einer Zeit – ich verstand es nimmer,  
ein letztes Mal – in meinem Zimmer.

Ein letzter Kuss – das war es dann,  
gesehen Dich nie wieder – und fragte doch: »Wann?«

Ein letztes Bild – ich hatt von Dir,  
war alles – unendliche Leere in mir.

Du warst gegangen – für immer von mir,  
wie gern würd ich wissen – wie es geht Dir ...

## Das Klassentreffen

Ein Klassentreffen nach 30 Jahren,  
wie jung wir alle einmal waren.

Die Zeit gerannt im Affenzahn,  
zog nicht bei jedem eine gerade Bahn.

Positives erlebt – hoffentlich viel,  
Negatives – hier heißt wenig das Ziel.

Auf den Bildern damals – ja, das sind wir,  
erkennen wir uns heut wieder – im Angesicht hier?

Erinnerungen und Geschichten – so unterschiedlich sie sind,  
wir freuen uns darüber – wie ein kleines Kind.

Und liegt etwa noch Zwist in der Luft?  
Na wenn schon – ist doch längst verpufft.

Durch Raum und Zeit – wir wurden getrieben,  
sind wir die Gleichen geblieben?

Wir werden es erleben – beim Treffen, wer will,  
im Sommer `14 – wird die Zeit stehen still.

Spaß werden wir haben – das ist doch klar,  
getrennte Wege im Anschluss –  
so ist das immer, und das ist wahr ...

## Stimme und Blick

30 Jahr – welch lange Zeit,  
nicht gesehen, nichts gehört – alles so unendlich weit.

Erinnerungen – so viele an der Zahl,  
kreisen durch meinen Kopf – es war einmal ...

Verliebt wir waren – und doch vorbei,  
es sollte nicht sein – wir wieder frei.

Ich weiß noch genau – wie es begann,  
wie alles anfing – einmal dann.

Du sagtest etwas – und schautest mich an,  
da war es geschehen – um mich dann.

Ich sagte kein Wort – darüber zu Dir,  
nicht ein einziges – ich behielt es bei mir.

Beobachtet – in den Monaten dann,  
ich Dich hab – und fragte mich: »Wann?«

Wir waren so jung – so wild und frei,  
und wir begannen – im Monat Mai.

Es folgte ein Sommer – ein einziger dann,  
bis die Schulzeit zu End – kurz nachdem es begann.

Eine Zeitlang warst manchmal noch mein –  
bis in die Lehrzeit hinein.

Dann gingst Du – ohne ein Wort,  
ein letzter Kuss – Du warst fort.

Traurigkeit mein Begleiter – eine gewisse Zeit,  
dies Gefühl begraben – und ja, sie heilt.

Die Jahre vergangen – ich steh vor Dir,  
Du schaust mich an – sagst etwas zu mir.

Deine Stimme – mir schwinden die Sinne,  
Dein Blick – verheißt pures Glück.

Alles wieder da – als wenn die Zeit steht still,  
das ist alles – was ich will.

Halt an die Zeit – ich möchte hören,  
schauen dazu – und mich betören.

Dann ich seh – spüre es sehr,  
Dir geht's genauso – wer freut sich hier mehr?

Die Zeit ist vergessen – wir laufen los,  
Hand in Hand – wie ist möglich das bloß.

Gefühle erwachen – die nie verloren,  
nach 3 Jahrzehnten – wie neu geboren.

Wir reden – über damals und heut,  
um uns herum – wir vergessen die Leut.

Die Sehnsucht erwacht – die Kraft der Anziehung da,  
so wie früher – so wie es war.

Wir fühlen das Wir – und wollen das Glück,  
ausgelöst – durch Stimme und Blick ...